

Die gemeinsten Eltern der Welt

„So eine Gemeinheit!“, schimpft Mareike. Ihre Eltern haben versprochen, heute mit ihr und ihrem Freund Max ins Freibad zu gehen. Aber jetzt heißt es, Mareikes Mutter muss arbeiten, und auch ihr Vater hat Wichtigeres zu tun.

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, sagen sie. So ein Blödsinn!

„Ich habe die gemeinsten Eltern der Welt“, findet Mareike.

„Was soll ich denn sagen?“, beschwert sich Max. „Meine Eltern haben mir gestern versprochen, dass wir Pommes Frites essen gehen, und dann war die Frittenbude zu!“

„Eine Unverschämtheit“, stimmt Mareike zu. „Auf Eltern ist eben kein Verlass. Weißt du was, Max? Wir hauen ab.“





„Du meinst Weglaufen?“, fragt Max zögerlich.

Mareike nickt. „Wir packen unsere Sachen und suchen uns ein neues Zuhause. Eins, wo wir auch wirklich Schwimmen und Pommes Frites essen gehen, wenn es uns versprochen wurde. Warte, ich hole nur schnell meine Tasche.“

„Was willst du denn mitnehmen?“, erkundigt sich Max.

„Auf jeden Fall meinen Schmuseaffen“, erklärt Mareike. „Und Geld brauchen wir. Wie viel Geld hast du, Max?“

„Das weiß ich nicht“, antwortet Max. „Mein Geld ist in meinem Sparschwein, und da komme ich nicht ran.“

„Wir könnten es kaputtschlagen“, schlägt Mareike vor.

„Nein!“, ruft Max ganz laut. Er will auf keinen Fall, dass sein Schweinchen zu Schaden kommt.

Mareike zuckt die Achseln. „Na gut. Ich habe noch zwei Euro, das wird reichen. Und meinen Badeanzug und ein Handtuch nehme ich mit. Und eine Decke und eine Trinkflasche.“ Sie stopft alles in ihren rosa Rucksack. „Du brauchst auch eine Badehose und eine Decke und ein Handtuch“, sagt sie zu Max. „Lass uns zu dir gehen und packen.“ Als sie gerade aufbrechen wollen, hören sie Schritte auf der Treppe.

„Wo steckt ihr, Kinder?“, ruft Mareikes Mutter. Hat sie nicht erzählt, dass sie arbeiten muss? Die Kinder laufen hinaus in den Flur.

„Da seid ihr ja! Ich bin fertig mit meiner Arbeit, und jetzt können wir los“, sagt die Mutter und schaut auf Mareikes Rucksack. „Wie ich sehe, hast du deine Schwimmflasche schon gepackt. Fein! Und, du Max?“ Max schüttelt den Kopf. „Macht nichts, wir fahren schnell bei dir zu Hause vorbei und holen deine Sachen.“

„Brauche ich auch eine Trinkflasche und etwas zu essen?“, erkundigt sich Max.

„Nein, etwas zu trinken habe ich schon eingepackt“, ruft Mareikes Vater von unten hoch. Inzwischen hat er offenbar ebenfalls seine Aufgaben erledigt. „Und im Freibad holen wir uns Pommes Frites“, schlägt er vor. „Was haltet ihr davon, Kinder?“

Mareike und Max schauen sich verwundert an. Jetzt gehen sie doch ins Freibad – und Pommes Frites gibt es auch!